

## Fotoförderungspreis 2016 – Jurybegründung:

Der Interessensbereich der 1983 in Grambach bei Graz geborenen Künstlerin **Julia Gaisbacher** bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen Privatheit und Öffentlichkeit. Sehr deutlich wird dieser Ansatz in einer Fotoserie, die sie 2014 für ihre Ausstellung in der Fotogalerie des Grazer Rathauses erarbeitet hat. Der Korridor der Galerie ist geprägt durch eine Vielzahl an Türen, die die Wandfläche durchbrechen. Gaisbacher nimmt diese vorgegebene Struktur als Ausgangspunkt für eine Recherche, die diskrete Einblicke in die dahinter liegenden Amtsräumlichkeiten ermöglicht. Durch eine Schlüsselloch-Schablone fotografiert sie Details hinter diesen Türen, und gibt damit – in monumentaler Form - Anhaltspunkte für vermeintlich intime, menschliche Spuren innerhalb dieser zwar öffentlichen, doch zumeist verborgenen Arbeitsbereiche frei.

Julia Gaisbachers Ausbildung führte vom Studium der Kunstgeschichte an der Karl-Franzens-Universität Graz über die Grazer Ortweinschule bis zum Diplom- und Meisterschülerinstudium an der Hochschule für bildende Künste in Dresden, an der sie auch als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig war. Die Künstlerin lebt in Wien und ist Graz durch ihre künstlerische Tätigkeit verbunden. Geprägt durch dauerhafte wiederholte Aufenthalte im Ausland ist Julia Gaisbacher damit vertraut, sich neue, mit Vorliebe öffentliche Orte anzueignen, die sie als Bühnen empfindet, auf die sie einfühlsam ihren „Blick von außen“ richtet. Ihre Arbeiten lassen eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem genannten Themenkomplex erkennen, indem sie die Möglichkeiten der Fotografie in vielschichtiger Weise und mit Sensibilität für den jeweiligen Ort zur Umsetzung bringt.